



EUROPEAN UNION  
European Regional  
Development Fund



creating the future

Program na grantobeshrévkovom Zospenaní: SLOVAKIE - ÖSTERREICH 2007-2013  
Program oddelnovej spolurabce SLOVENSKEJ REPUBLIKY - RAKÚSKO 2007-2013



# SK-AT TwinRegion 3. Expertenworkshop

Wien, Rathaus

Dieses Projekt wird aus Gemeinschaftsmitteln der EU finanziert.

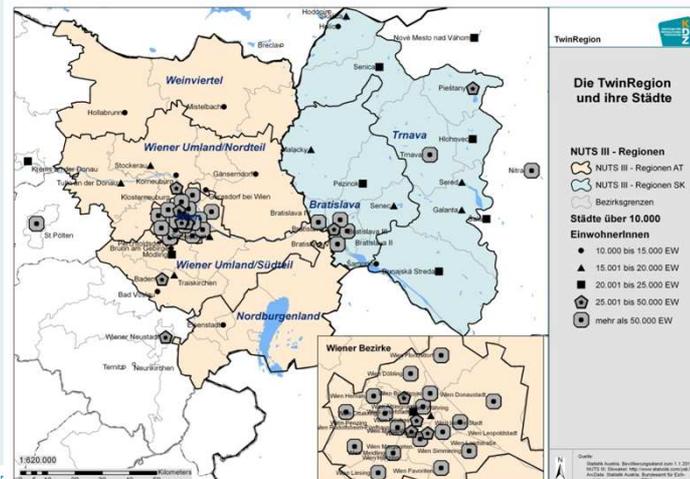
14. Februar 2012 · Seite 1

14.2.2012SK-AT Twinregion Best-Practices

## TwinRegion

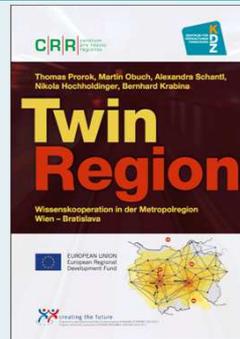


### Kommunale Kooperationen in der TwinRegion stärken



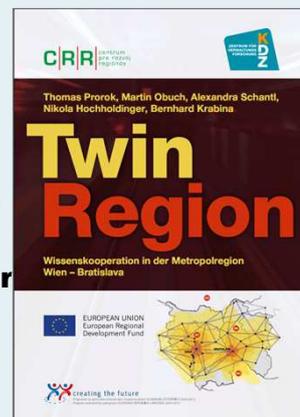
## Das Projekt: Aktivitäten

- ❑ [www.twinregion.eu](http://www.twinregion.eu)
- ❑ **TwinRegion Studie**
- ❑ **TwinRegion Leitfaden**
- ❑ **TwinRegion Scorecard**
- ❑ **TwinRegion Anwenderseminare**
- ❑ **TwinRegion Abschlusskonferenz**



## Studie

- ❑ **Ziele**
  - Aufspüren möglicher Kooperationspotenziale für Städte aus dem Raum Bratislava – Wien
  - Entwicklung der Städte und der Wirtschaft des gemeinsamen Raumes zu stärken
- ❑ **ergebnisoffer, praxisorientierter Zugang zum Finden der Kooperationspotenziale**
- ❑



## Studie

- ❑ **Fokus der kommunalen Kooperationspotenziale immer weiter eingengt**
- ❑ **Kriterien**
  - identitätsstiftend
  - Querschnittsmaterie
  - Fokus auf gemeinsamer Planung
  - Initiierung und Finanzierung konkreter Projekte
  - Wirkungsbereich von Städten
  - Einbeziehung von Stakeholdern und
  - geringer Formalisierungsgrad
- ❑ **→ „Wissenskooperation Metropolregion Wien - Bratislava“**

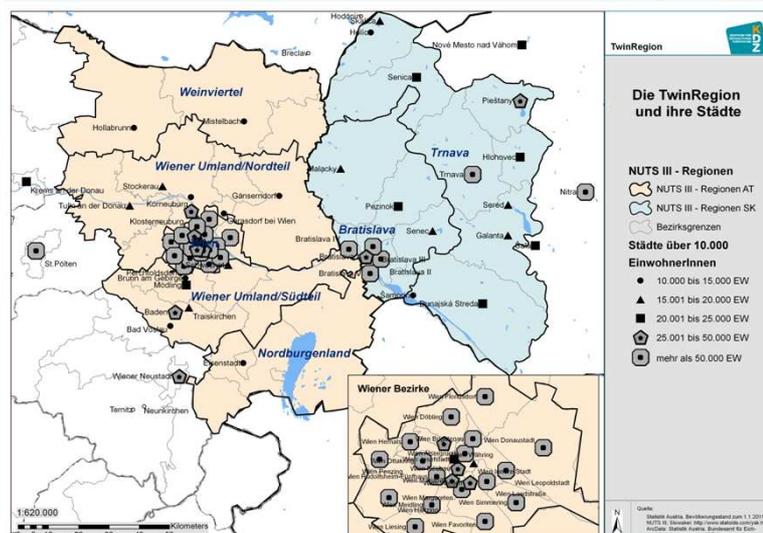
## Wissenskooperationen

- ❑ **„Wissenskooperation Metropolregion Wien - Bratislava“**
- ❑ **Grundlage für die Etablierung und Stärkung der kommunalen Kooperation im Raum Bratislava – Wien**
- ❑ **grenzüberschreitenden Kooperationen**
- ❑ **„nationale“ Kooperationen**
  - Umlandstädte von Wien und Bratislava.

## 6 Handlungsfelder der Wissenskooperation

- ▣ **Informations- und Kommunikationsplattformen**
  - Informations- und Kommunikationsplattform TwinRegion – open commons
- ▣ **Identität und Marketing der Metropolregion**
  - Gemeinschaftliches Regional- und Stadtmarketing sowie Identitätsbildung
- ▣ **Bildungsnetzwerke**
  - Organisation von Fortbildungen – Know-How Transfer über Fortbildungsgemeinschaften und Kooperationen von Universitäten
- ▣ **Koordination räumlicher Entwicklungen**
  - Transparenz und Koordination bei örtlichen und regionalen Entwicklungsplänen
- ▣ **Entwicklung des Wirtschaftsstandortes**
  - Gemeinsame Wirtschaftsentwicklung – Regionales Standortmarketing
- ▣ **Innovatives und nachhaltiges Nutzen von Ressourcen**
  - Förderung nachhaltiger Entwicklungen – Nutzung erneuerbarer Energiequellen

## Übersichtskarte TwinRegion: Regionen und Städte



## Handlungsleitfaden

- ❑ **Leitfaden für EntscheidungsträgerInnen und InteressentInnen zum Aufbau von kommunalen Wissenskooperationen**
- ❑ **Schlüsselfaktoren für Kooperationen zusammenfasst**
- ❑ **Kooperationsmodelle und -rechtsformen**
- ❑ **Checkliste zur Etablierung kommunaler Wissenskooperationen**
- ❑ **„Kooperationsscorecard“**

## Kooperationshemmnisse I

- ❑ **Unterschiedliche Rahmenbedingungen und Unklarheiten über Mehrwert der Kooperation**
- ❑ **Ungleichgewicht in Hinblick auf Größe und Wirtschaftskraft**
- ❑ **Vorbehalte gegenüber den großen Städten**
- ❑ **→ unterschiedliche Ausgangsbedingungen transparent darstellen**
- ❑ **→ Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten, so dass sich die kleineren Gemeinden nicht benachteiligt fühlen**

## Kooperationshemmnisse II

- ❑ **Die Angst vor dem Verlust der eigenen Identität**
  - Verlagerung von Entscheidungskompetenzen auf eine kooperative Ebene
- ❑ **Operative Anforderungen: Kooperation kostet Geld, Zeit und Personal und erfordert in der Regel Veränderung.**
  - Je höher der Organisationsgrad der Kooperation, desto höher sind auch der Zeitaufwand und Kosten
  - Nur wenn für alle Partner der Nutzen der Kooperation ausreichend hoch ist (Win-Win-Situation), werden sie bereit sein, deren Kosten in Kauf zu nehmen

## Kooperationshemmnisse III

- ❑ **Sprache**
  - Arbeitssprache in der Regel Englisch
- ❑ **Spannungsverhältnis übergeordnete Strategien versus konkrete Projekte.**
  - Leitbild für die Projektregion wäre identitätsstiftend und würde Kooperationen erleichtern
  - Durchführung kleiner, konkreter Projekte als Motor für zusätzliche Kooperationen

## Schlüsselfaktoren I

### ☐ Nutzen für beide Seiten identifizieren

- ☐ **Bewahrung und Stärkung der Eigenheiten der einzelnen beteiligten Gemeinden und Städte**
- ☐ **sensibel vorgehen**
- ☐ **Bestimmung, Darstellung und Kommunikation des voraussichtlichen Nutzens für alle Beteiligten**
- ☐ **politisches Commitment der lokalen EntscheidungsträgerInnen**

## Schlüsselfaktoren II

### ☐ Mit identitätsstiftenden Maßnahmen beginnen

- ☐ **„Kooperationen stehen und fallen zumeist mit den Personen, die dahinterstehen.“**
- ☐ **Vertrauensbildende Maßnahmen, wie offener Diskussionsprozess, Transparenz, Bürgerbeteiligung etc.,**
- ☐ **Klassische kommunale Kernaufgaben erst in späteren Kooperationsphasen**
- ☐ **„Weichere“ Themen, wie Information & Kommunikation, Marketing oder Wissensaustausch**
- ☐ **lose Kooperationsformen ohne umfangreiche Regelungen**

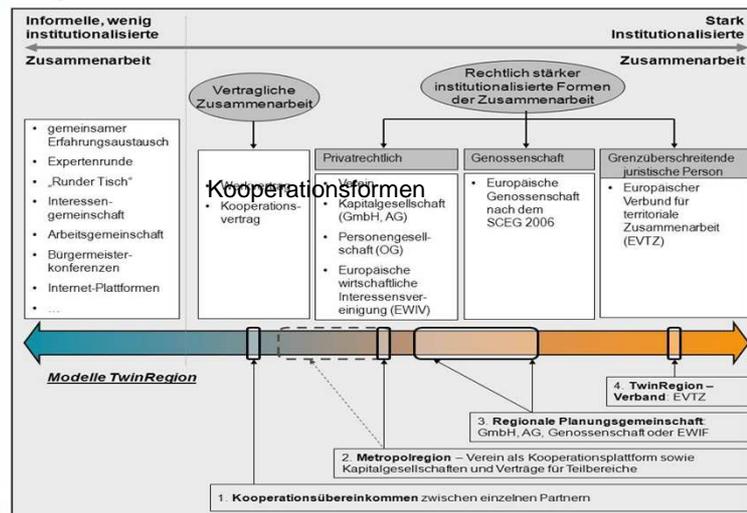
## Schlüsselfaktoren III

- ❑ **Geschäftsstelle einrichten und Kooperationen fördern**
  - ❑ unabhängige Vermittler
  - ❑ Geschäftsstelle als Anlauf-, Schnitt- und Steuerungsstelle für Kooperationsideen und Kooperationen
  - ❑ gezielte Kooperationsförderungen für konkrete Projekte

## Kooperationsformen

- ❑ **eine vertragliche Vereinbarung**
  - Werk- und Kooperationsverträge
- ❑ **Verein**
  - für nicht hoheitliche Aufgaben und Gewinn orientierte Leistungen
- ❑ **Kapitalgesellschaft**
  - Zusammenarbeit mit Privaten
- ❑ **Europäische Wirtschaftliche Interessensvereinigung**
- ❑ **Europäische Genossenschaft**
- ❑ **Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)**
  - eigenständiges Rechtssubjekt sui generis mit eigener Rechtspersönlichkeit

## Kooperationsformen



## Checkliste für Kooperationen

- Vorbereitungs- und Ideenphase**
  - Suche nach Ideen für Kooperationen sowie geeigneten Kooperationspartnern.
- Durchführungsphase**
  - Wurden Ziele und Nutzen der Kooperation ausreichend beschrieben und kommuniziert?
  - Sind die Rollen der Projektbeteiligten ausreichend definiert und geklärt?
- Evaluierungsphase**
  - Wurden bereits Kriterien für die Evaluierung definiert?

## Scorecard Wissenskooperation

